

Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **16 (1954)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

möglicherweise durch Altäre ersetzt. Aller Wahrscheinlichkeit nach vollzog sich diese Umänderung im Hochmittelalter, im 12. oder 13. Jahrhundert.

Von der dritten Kirche, in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts entstanden, ist alles Fundament, ein Teil der Südmauer, vor allem aber der stolze Turm erhalten (Abb. 10, schräg nach rechts schraffiert). Der ungünstige Raumeindruck, welcher durch die abermalige Verlängerung des Chores — in räumlicher Fortsetzung des Kirchenschiffes — entstand, wurde schon erwähnt. Die architektonischen Akzente verschoben sich vom Chor nach Westen, auf den Turm. Der schmalbrüstige, gedrückte Kirchenraum erhielt nurmehr durch den Spitzbogen vor dem Chor eine wenig glückliche Zäsur. Wohl schon beim zweiten, sicher aber bei diesem dritten Bau wurden die ehemals fast schießchartenartigen Fenster erweitert. Auf das Mörtelpaviment legte man gebrannte, quadratische Tonplatten. Die Kirche war mit monumentalen Heiligenfiguren ausgemalt.

An diesen spätgotischen Bau lehnte im Norden ein Beinhaus mit einer Steinsatzung als Bodenbelag.

Nach und nach wurde diese langgezogene Anlage räumlich verbessert und mehr den Bedürfnissen der reformierten Gemeinde angepaßt.

Die vierte, im Jahre 1724 erbaute Kirche (Abb. 10, schräg nach links schraffiert) erhielt die lange vermißte Weite und Höhe und einen polygonalen Chorabschluß, der stilistisch zwar verspätet war, dem Bedürfnis nach einem ansprechenden Raume jedoch entgegenkam. Dieser Bau ist unverändert auf uns gekommen, wenn man von der Ausstattung absieht. Nur zwei schlichte Kunstwerke sind darin erhalten geblieben, der wuchtige spätgotische Taufstein und die edel geschwungene Barockkanzel. Den jetzt entfernten anderen Zutaten trauern wir nicht nach; nur die seinerzeit dem Landesmuseum offerierte Berner Standesscheibe, die wünscht man sich zurück (und wäre es nur, um damit das «ölige» Glasgemälde im Chorhaupt zu vertreiben!)

Die gediegene Restaurierung, auch wenn sie nicht ganz unseren Gewohnheiten entspricht, stellt dem Berner Architekten E. Indermühle ein sehr schönes Zeugnis aus. Die Kirchgemeinde aber ehrte mit diesem Werk sich selbst.

GESELLSCHAFT RAURACHISCHER GESCHICHTSFREUNDE

Voranzeige

Unsere Sommerexkursion wird sehr wahrscheinlich am 20. Juni stattfinden. Ziel: Rheinau und Stein am Rhein. Unser Mitglied Herr Willy Werder gedenkt am 10. Juni abends im Restaurant «Zum Braunen Mutz» in Basel einen Lichtbildervortrag zu halten über die zu besuchenden Orte. Kosten der Autofahrt zirka Fr. 17.— pro Person. Die betr. Autogarage sollte wissen, wieviele Personen ungefähr an der Reise teilnehmen werden. Unverbindliche sofortige Anmeldungen mit Postkarte erbeten an den Obmann in Aesch. (Neue Telephon-Nr. (061) 6 49 24.) *J. Haering.*